

Bedienung und Pflege

IHRER

**Universal-Zick-Zack-
NÄHMASCHINE**

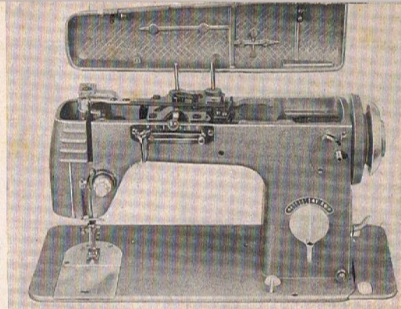


Bild 1

Wenn Sie Ihre neue **Universal-Zick-Zack-Nähmaschine** in Betrieb nehmen wollen, dann beachten Sie bitte die im Bild 51 Seite 30 angegebenen Ölstellen. In diese geben Sie einige Tropfen Petroleum und lassen die Maschine kurze Zeit schnell laufen (uneingefädelt). Danach sämtliche Ölstellen mit gutem, säure- und harzfreiem Öl nachölen.

Wenn die Maschine einmal längere Zeit im kalten Raum gestanden hat, ist es empfehlenswert, daß Sie das gleiche tun, als wenn Sie die Maschine erstmalig in Betrieb nehmen, denn durch das Petroleum wird verdicktes und überaltertes Öl gelöst. Nachölen nicht vergessen. Treteinrichtung Bild 2 Auch diese Ölstellen wie vorher beschrieben behandeln.

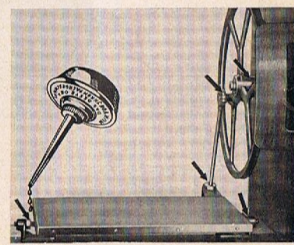


Bild 2

■ **Wichtiger Hinweis!** Nur bestes Nähmaschinenöl verwenden, welches Ihnen Ihr Fachhändler liefert.

Die Nadel und der Faden

Beste Qualitäten und richtige Auswahl sind sehr wichtig und ersparen Ihnen Ärger.

Nadeln

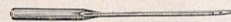
Für die Zick-Zack-Klasse 110 Nadelsystem 705

Art des Stoffes	Nadel-Nr.	Nähgarn-Nr.	Nähseide-Nr.	Stick- u. Stopfgarn-Nr.
Feines Leinen, Batist, Crepe de Chine, Crepe Marocaïne, Mull, Crepe Satin, Nylon, Perlon	70 (7)	80 - 100	00 - 0	60 - 70
Musseline, leichte Tafel, feine Bett-, Tisch- und Leibwäsche, Seidenstoffe, Leinen, Kaltune, Steppdecken mit Seidenbezug, Maco	80 (8)	70 - 80	00 - 0 (100/3)	50 - 70
Leichte Bekleidungsstoffe, schwere Seiden- und Leinestoffe, Bettinletts, Herren- und Damenstoffe, Feinleder	90 (9)	60	A - B	30 - 40
Schwere Wollstoffe, starkes Leinen, Tuche, Calicots	100 (10) 110 (11)	40 - 50	B - C	30 - 40

2

Einsetzen der Nadel

Das Handrad Bild 6 Seite 4 nach vorn drehen, bis die Nadelstange Bild 3 den höchsten Stand erreicht hat, dann Nadelhalterschraube a lösen, die Nadel einsetzen und bitte darauf achten, daß die Nadel ganz nach oben geschoben wird. Die abgeflachte Kolbenseite von der Nadel muß nach hinten und die lange Rille nach vorn zeigen. Nadelhalterschraube gut anziehen.



Lange Rille



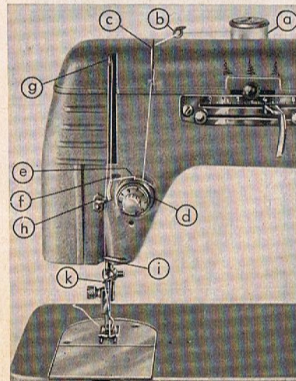
Flache Seite

Kurze Rille



Bild 3

Oberfaden einfädeln



Den Faden von der Garnrolle a durch die Fadenöse b führen und dann in das Fadenleitblech c einlegen. Danach wird der Faden nach unten geführt und von rechts nach links in die Spannungsscheiben d gelegt, dann vor die Fadenanzugsfeder e führen und unter die Fadenöse f dann am Fadenhebel g durchfädeln. Jetzt den Faden abwärts in der Reihenfolge h, i, k durch die einzelnen Fadenösen führen. Nun wird der Faden vorn in das Nadelohr eingefädelt, unter das Fußchen gelegt, den Faden ca. 8-10 cm nach hinten frei heraushängen lassen.

Bild 4

3

Aufspulen des Unterfadens

Den Faden von der Garnrolle durch die Fadenöse b Bild 5 und in ein Loch des Fadenleitbleches c führen. Weiter von links um die Spannungsscheiben d nach rechts in die Spulervorspannung s legen. Das Fadenende

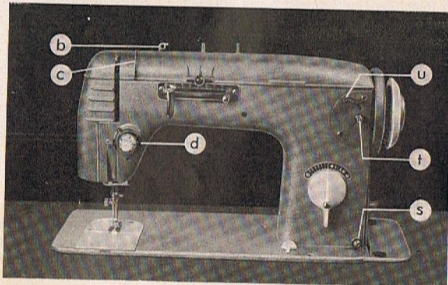
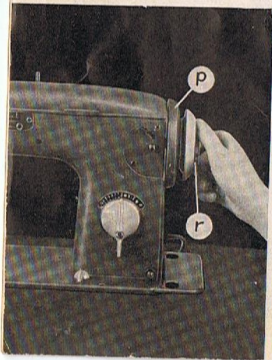


Bild 5

von innen nach außen in den Schlitz der Spule fädeln und die Spule auf die Spulervelle t stecken. Bitte darauf achten, daß die Haltefeder in die Nute der Spule einrastet. Dann den Spulerebel u nach unten drücken.

Zum Aufspulen wird das Nähwerk ausgeschaltet. Das Handrad p Bild 6 festhalten und die Auslösescheibe r durch Linksdrehung lösen, dann Fußchenhebel nach oben. Nun kann aufgespult werden. Wenn die Spule genügend Nähfaden aufgenommen hat, schaltet sich der Spuler von selbst ab. Das Nähwerk wird durch Rechtsdrehen der Auslösescheibe r wieder eingeschaltet.

Bild 6



Die Spulenkapsel:

Einsetzen der Spulen, Spulenkapsel einfädeln, bei Klasse 110 mit Zentralspulgrieff:

Bitte die Spulenkapsel in die linke Hand nehmen und die Klappe offenhalten wie Bild 7 zeigt. Spule einsetzen und bitte darauf achten, daß der Faden wie im Bild gezeigt, in richtiger Lage ablaufen kann.

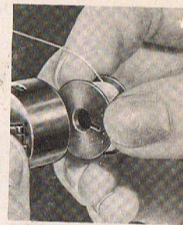


Bild 7

Den Faden durch den Schlitz a Bild 8 unter der Feder b hindurchziehen und etwa 8-10 cm heraushängen lassen. Nun wird die Spulenkapsel, wie Bild 9 zeigt, mit geöffneter Klappe auf den Greifdorn geschoben. Die Klappe loslassen, und hier ist unbedingt darauf zu achten, daß die Klappe in die Nute des Greifdorns einrastet, damit die Spulenkapsel ihren richtigen Sitz bekommt.

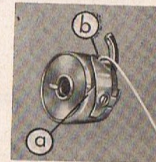


Bild 8

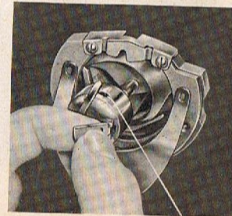


Bild 9

Regulierung der Unterfadenspannung

Ihre Nähmaschine ist allgemein bekannt für ihre Unempfindlichkeit bezüglich der Fadenspannung, sodaß Regulierungen an der Unter- oder Oberfadenspannung möglichst unterbleiben. Nur besondere Verhältnisse in bezug auf das Nähgut machen gelegentliche Nachregulierungen erforderlich. Die Unterfadenspannung wird stärker, sofern die Halteschraube, Bild 10, der Spannungsfeder fester geschraubt wird. Lockere Spannung wird durch Lösen der gleichen Schraube erreicht.

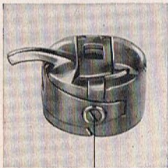


Bild 10

Regulierung der Oberfadenspannung

Zeigen sich auf der Unterseite des Nähgutes Knötchen oder Schlingen, oder der Unterfaden wird nicht richtig eingezogen, so ist die Oberfadenspannung im Verhältnis zur Unterfadenspannung zu lösen. Um eine festere Oberfadenspannung zu bekommen, wird die Spannungsmutter, Bild 11, nach rechts gedreht. Linksdrehung der Spannungsmutter gibt losere Spannung.

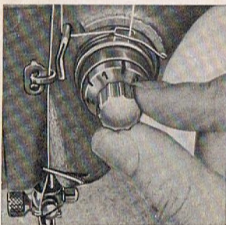
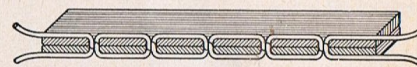
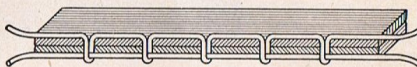


Bild 11

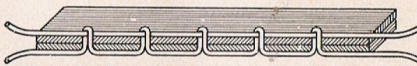
Richtige und falsche Nähte:



Richtig



Falsch



Falsch

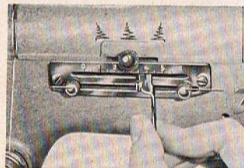


Bild 12

Wichtig für den Nähbeginn:

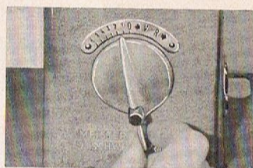
Der Geradstich

Nachdem Ober- und Unterfaden richtig eingefädelt worden sind, wird der Stichbreitenhebel Bild 12 auf Null gestellt, der Stichlagenhebel Bild 13 auf die mittlere Markierung gebracht und die gewünschte Stichtlänge mit dem Hebel Bild 14 eingestellt. Der Unterfaden muß heraufgeholt werden, dies geschieht wie folgt:



Bild 13

Bild 14



Mit der linken Hand den Oberfaden festhalten und das Handrad auf sich zudrehen. Der Unterfaden wird jetzt hochgezogen und liegt mit dem Oberfaden nach hinten, Bild 15. Das Nähgut wird unter den Nähfuß geschoben und das Füßchen gesenkt. **Besonders wichtig ist nun, daß Sie die beiden Fadenenden bei den ersten 2-3 Stichen festhalten**, Bild 15, und danach können Sie flott nähen. Der Stoff darf weder gezogen noch geschoben werden, sondern derselbe ist nur leicht zu führen. Beim Anhalten der Maschine bitte darauf achten, daß der Fadenhebel g, Bild 4, Seite 3, auf dem höchsten Punkt steht. Füßchen wieder anheben, das Nähgut nach hinten wegziehen, den Ober- und Unterfaden abschneiden und wieder 8-10 cm frei herabhängen lassen, damit die Fäden beim Nähbeginn wieder festgehalten werden können.

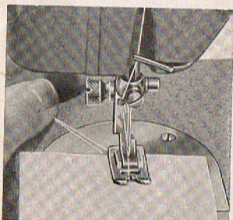


Bild 15

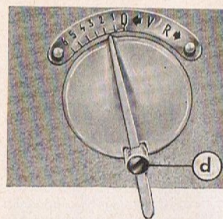


Bild 16

**Stichlängenbegrenzung:
Vor- und Rückwärts-
nähen:**

Wird der Stichlängenhebel nach links gedrückt, Bild 16, so näht die Maschine rückwärts. Um eine gleiche Stichlänge für Vor- und Rückwärtsnaht beizubehalten, wird nach Einstellung der gewünschten Stichlänge die Schraube d, Bild 16, so weit nach rechts gedreht, bis ein Anschlag fühlbar ist. Diese Begrenzungsschraube bewirkt, daß, sofern

mittels des Stichlängenhebels auf Rückwärtsnaht geschaltet wird, die gleiche Stichlängenbegrenzung beibehalten ist, wie bei der gewählten Größe der Vorwärtsnaht.

Einstellung der Maschine für Zick-Zack-Nähte:

Für den Anfang zum Nähen mit Zick-Zack-Naht gilt das gleiche, wie Seite 8 für den Nähbeginn beschrieben. Wenn Sie diese Hinweise beachtet haben, so können Sie die Zick-Zack-Stichbreite mit dem Hebel a, Bild 17, einstellen. Die Unterteilung der Stichbreitenskala b ermöglicht jeweils, die gewünschte Stichbreite einzustellen. Die beiden Begrenzungsschrauben c machen es möglich, daß bei Veränderung der Stichbreite während des Nähens die äußeren festgelegten und gewünschten Stichbreitenmaße eingehalten werden können, ohne daß dabei die Skala beim Nähen zu beachten ist. Mit dem Stichbreitenhebel kann aber auch während des Nähens über die Begrenzungsschrauben gegangen werden, ohne die Begrenzungsschrauben durch Lösen zu verändern. In diesem Falle wird der am Stichbreitenhebel, Bild 17, befindliche Knopf eingedrückt.

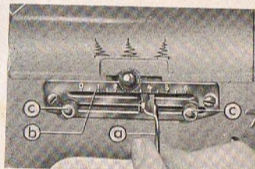


Bild 17

Die Stichverlagerung

Zentralstich, rechts- und linksseitiger Nadelausschlag:

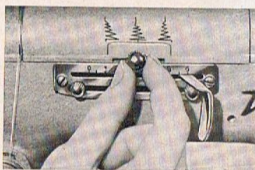


Bild 18

Für Ziernähte und bei Knopflöchern wird die Stichverlagerung benötigt. Hierzu dient der Hebel d, Bild 18. Bei Mittelstellung dieses Hebels (Zentralstich) sticht die Nadel beim Zick-Zack-Stich gleichmäßig nach rechts und links von der Mitte aus gesehen in das Nähgut ein. Wird der Hebel nach rechts gestellt, so erscheint der sog. Rechtsausschlag, d. h., die Nadel sticht von rechts zur Mitte. Bei Linksstellung, linksseitiger Nadelausschlag, die Nadel sticht von links zur Mitte. Bitte beachten Sie Abbildung 19.

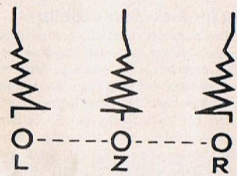


Bild 19

Wichtiger Hinweis!

Der Stichbreitenhebel, Bild 17, und der Stichlagenhebel, Bild 18, dürfen bei Stillstand der Maschine nur dann bedient werden, wenn die Nadel oben steht, also sich außerhalb des Nähgutes befindet. Wenn dieses nicht beachtet wird, so kann die Nadel brechen oder verbiegen. Während des Nähens können diese Hebel unbedenklich bedient werden.

Der Stoffdrücker (Füßchendruck)

Nur für dicke und besonders harte Stoffe wird ein stärkerer Füßchendruck erforderlich, als dieser von der Fabrik eingestellt ist. In solchem

Falle wollen Sie bitte die Stoffdrückerschraube, Bild 20, nach rechts drehen.

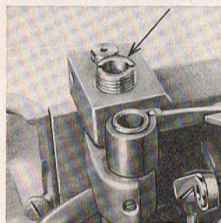


Bild 20

Wird der Füßchendruck wieder schwächer gewünscht, so ist die gleiche Schraube nach links zu lösen. Wir empfehlen, den Füßchendruck nur dann zu verändern, wenn es wirklich erforderlich ist. Die fabriksseitige Einstellung ist so gehalten, daß diese für viele Stoffarten ausreicht, so daß ein Verstellen des Füßchendrucks nur in ganz besonders gelagerten Fällen erforderlich wird.

Transporteur versenken

Für bestimmte Stick- und Stopfarbeiten ist es erforderlich, daß der Transporteur für das Nähgut ausgeschaltet wird. Zu diesem Zweck ist die Maschine mit versenkbarem Transporteur ausgestattet. Der Transporteur wird durch Umlegen des Hebels a, Bild 21, versenkt.

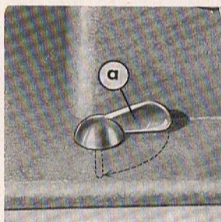


Bild 21

Nähbeispiele:

Vorwort

Die an der Nähmaschine befestigte Stichplatte wird in Bild 22 gezeigt. Dieselbe kann fast ausnahmslos für sämtliche Arbeiten, auch solche mit Geradstich, an der Maschine verbleiben.

Bild 23

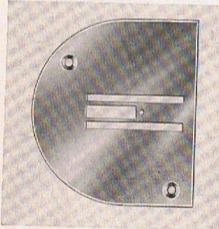
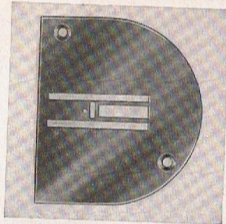


Bild 22



Für Stick- und Stopparbeiten ist es zweckmäßig, eine Stichplatte mit rundem Stichloch, Bild 23, zu verwenden. Diese erhalten Sie preisgünstig bei Ihrem Fachhändler.

Mit den nachfolgenden Seiten wollen wir Ihnen einige Ausschnitte über Anwendungsmöglichkeiten ihrer neuen Universal-Zick-Zack-Nähmaschine geben. Wir zeigen damit die hauptsächlichsten vorkommenden Arbeiten, jedoch sind damit die Anwendungsmöglichkeiten keineswegs erschöpft. Ihr Fachhändler wird Sie, wenn gewünscht, noch weiterhin beraten.

Säumen von Wäsche:

Der Säumer, Bild 24, ermöglicht einen ca. 3 mm breiten Saum. Der Stoff, welcher gesäumt werden soll, wird am Anfang etwa 1 cm angeschrägt und dann an der Kante etwa 3 mm umgelegt.

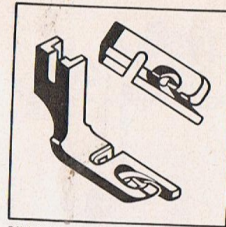


Bild 24

Nun wird bei angehobenem Fußchen der Stoff in die Schnecke des Säumers eingeführt, beim Nähen den Stoff gleichmäßig führen und darauf achten, daß der Umschlag ohne zu stauen, in der richtigen Breite in die Schnecke des Fußchens hineinläuft.

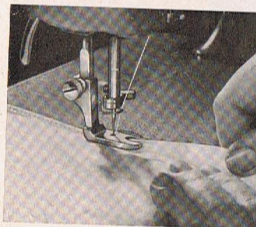


Bild 25

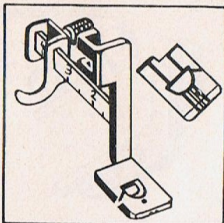


Bild 26

Knopflöcher

Sie werden nach einiger Übung bestimmt große Freude daran haben, wie einfach und sauber Sie selbst Knopflöcher maschinell anfertigen können. Beachten Sie bitte: Als Oberfaden Maschinen-Stick- und Stopfgarn, Stärke 50 oder 60. Für die Fertigung der Knopflöcher wird der Knopflochfuß, Bild 26, verwendet. Die Begrenzungsschrauben an der Stichbreiteneinrichtung werden auf $2\frac{1}{2}$ und auf

$4\frac{1}{2}$ nach der Skala eingestellt. Stichlagenhebel nach links (Linksanschlag), Stichlänge fast Null. Die Länge des gewünschten Knopfloches am Füßchenlineal einstellen. Um eine besonders schöne Raupenwirkung zu erreichen, verwende man Beilaufgarn, welches von vorn durch das Loch im Knopflochfuß eingefädelt wird und nach hinten unter den Fuß zu liegen kommt. Stichbreitenhebel bis zum Anschlag $2\frac{1}{2}$ einstellen, jetzt können Sie die erste Raupe nähen. Wenn dies fertig ist, die Nadel rechts stecken lassen, Füßchen anheben, den Stoff in Uhrzeigerrichtung drehen und darauf achten, daß der Einlauffaden sich um die Nadel

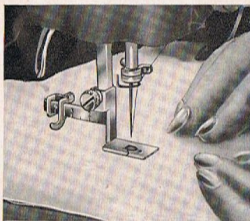


Bild 27

legt, Füßchen senken, die Nadel wieder hochziehen und den Stichbreitenhebel zur Begrenzungsschraube, welche auf $4\frac{1}{2}$ eingestellt ist, führen. 4-5 Riegelstiche ausführen und dabei den Stoff festhalten, damit der Riegel nicht zu lang wird. Nadel hochnehmen, Stichbreitenhebel wieder zur Anschlagsschraube $2\frac{1}{2}$ und nun die 2. Raupe nähen. Am Raupenende Nadel hoch, Stichbreite $4\frac{1}{2}$ einstellen,

abermals 4-5 Riegelstiche nähen, Stoff festhalten, damit auch hier der Riegel nicht zu lang wird. Nadel wieder hoch, Stichbreitenhebel auf Null einstellen. Am Stichbreitenhebel befindet sich ein kleiner Auslösehebel, diesen drücken, so daß Sie über die Anschlagsschraube, ohne diese zu verstellen, den Stichbreitenhebel bis zur Nullstellung bekommen. 4-5 Geradstiche zum Verstechen durchführen. Den Einlauffaden abschneiden, das Knopfloch mit dem Pfeiltrenner aufschneiden.

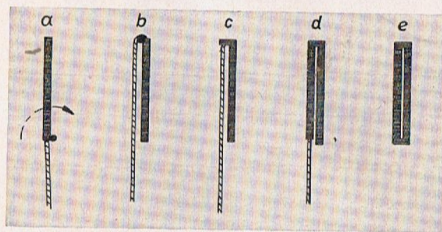


Bild 28

Anfertigung von Ziernähten ohne Automatic

Zum Anfertigen von Ziernähten mit dicht aneinanderliegenden Stickschritten wird der Stickfuß, Bild 29, verwendet. Der Stichlängenhebel wird fast auf Null gestellt. Durch Verändern der Zick-Zack-Breite mittels des Stichbreitenhebels können schöne Ziernähte nach eigener Fantasie hergestellt werden.

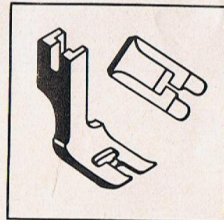


Bild 29

Durch wechselseitiges Schalten des Sticlängenhebels während des Nähens lassen sich ebenfalls mannigfaltigste Ziereffekte erzielen. Das Bild zeigt einige solcher Muster.

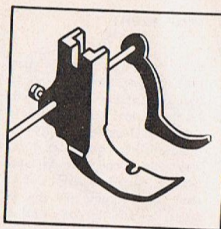
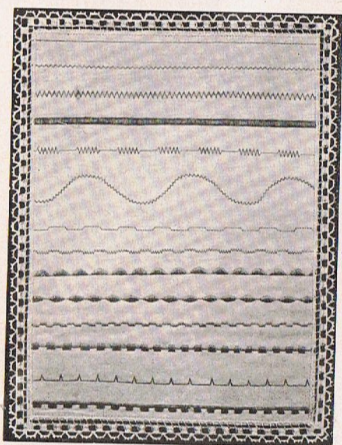


Bild 30

Der Kantenstepper mit Lineal, Bild 30, ist mehrfach anzuwenden.

Reißverschluss einnähen:

Zum Reißverschluss einnähen wird das Anschlaglineal durch Lösen der Festhalteschraube abgenommen. In die geheftete, offen gelassene Seitennaht wird der Reißverschluss gelegt und mit dem Kantenfuß (Geradstich, Sticlänge 2) festgesteppt.

Parallelnähte an Jacken oder Mäntel:

Parallelnähte im Saum oder am Kragen lassen sich sehr leicht säumen und, was aber besonders wichtig ist, in gleichem Abstand zu den vorhandenen Kanten oder Nähten anfertigen. Das verstellbare Lineal des Kantenfußes, Bild 30, wird entsprechend eingestellt. Bei der Stoffführung ist darauf zu achten, daß der Anschlag entweder an der Kante des Nähgutes oder auf einer vorhergegangenen Naht läuft. Dadurch halten Sie die neu zu nähende Naht in dem gewünschten gleichen Abstand.

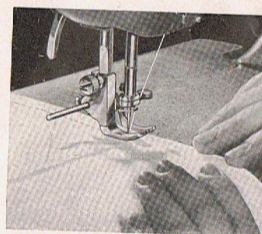


Bild 31



Bild 32

Wattieren:

Wattierarbeiten werden ebenfalls mit dem Kantenfuß mit Lineal durchgeführt. Die gebräuchlichsten Arten, wattiertes Material abzusteppen, erfolgen in quadratischer Form oder in solcher von einem verschobenen Viereck. Auch hier dient das Lineal als Führung für die jeweils anzufertigende nächste Naht, um diese genau parallel mit der vorangegangenen zu bekommen.

Die Arbeitsweise ist wie bei Parallelnähten. Um die Steppquadrate zu erhalten, wird der Stoff, nachdem nur Längsnähte angefertigt sind, 1/4 gedreht und die Quernähte können mühelos unter jeweiliger Führung des Lineals von der vorangegangenen Naht fertiggestellt werden. Es entstehen so die immer gleichbleibenden gesteppten Quadrate oder Vierecke.

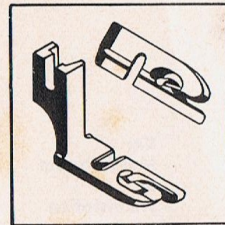


Bild 33

Der Rollsaum

Man verwendet hierzu den Rollsäumer, Bild 33. Der Rollsaum wird mit Zick-Zack-Naht (2 mm oder je nach Art des Stoffes breiter) genäht. Stichlagenhebel auf Zentralstich mittlere Einstellung bringen. Besonders eignet sich der Rollsaum für sehr dünne Stoffe und ergibt bei Verwendung farbiger Garne sehr hübsche Effekte.

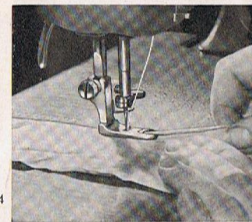


Bild 34

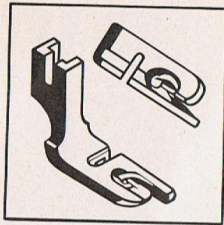


Bild 35

Der Muschelsaum an Trikotstoffen

Hierzu verwende man den Muschelsäumer, Bild 35. Die so beliebte Saumverzierung an Trikotstoffen wird unter Verwendung des Muschelsäumers mit größter Zick-Zack-Breite bei größter Stichtlänge erzielt. (Stichlagenhebel Mittelstellung zentral).

Auch bei Kunstseide wirkt der Muschelsaum insbesondere auch für Kinderkleidchen sehr schön und abwechslungsreich.

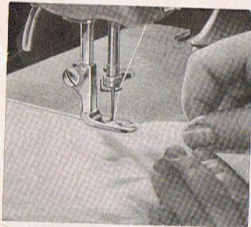


Bild 36

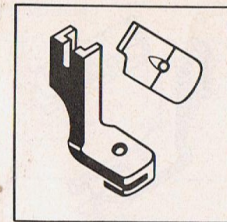


Bild 37

Das Kräuseln von Volants an Gardinen, Kinderkleidchen usw.

Hierzu wird der Kräusler, Bild 37, verwendet. Kräuseln erfolgt in einem Arbeitsgang, wobei der zu kräuselnde Stoff unter den Kräuselfuß gelegt wird (Siehe Abbildung). Der glattbleibende Stoff (z. B. bei Gardinen) kommt in den Füßschlitz zu führen. Je größer die Stichtlänge eingestellt wird, um so mehr wird der Stoff gekräuselt.

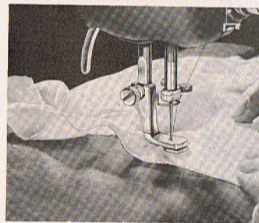


Bild 38

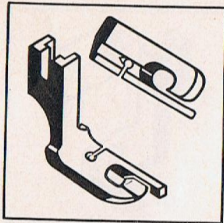


Bild 39

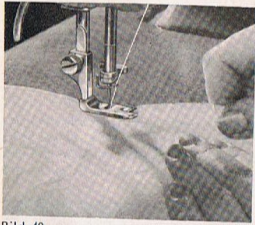


Bild 40

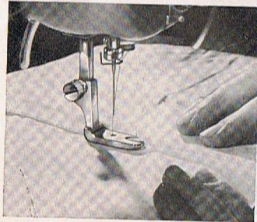


Bild 41

Kappnähte

Für Kappnähte wird der Kapper, Bild 39, verwendet. Seitennähte für Nachthemden und Oberhemden, auch Ärmelnähte erhalten überwiegend Kappnähte. Die Kappnaht wird in 2 Arbeitsgängen gefertigt. Die zu verbindenden Stofflagen werden so übereinander gelegt, daß der obere Stoff gegen den unteren ca. 4-5 mm zurücksteht. Beide Stofflagen werden in die Öffnung des Kappers eingeführt und der Füßchenhebel gesenkt. Beim Nähen (Geradstich 1,5-2) ist auf gleichmäßiges Einlaufen des Stoffes in die Führung des Kappers zu achten, so daß die Stofflage bei offener Kante auf die beiden Stofflagen aufgesteppt wird.

Danach wird der Stoff auseinandergelegt und die hochstehende Stoffkante in den Kapper eingeführt und niedergenäht. Hierbei sind die beiden Stoffteile leicht glattzuziehen.

Knöpfe, Haken und Ösen annähen

Hierzu wird der Knopfannähfuß, Bild 42, verwendet. Der Transporteur muß versenkt werden. Alle Knöpfe, Haken und Ösen, deren Lochabstand nicht weiter ist als der größte Zick-Zack-Nadelausschlag, können mit der Maschine angenäht werden. Stichtagenhebel nach links, Stichbreite nach Abstand der Löcher im Knopf, Haken oder Öse. Knöpfe, Haken oder Ösen werden so unter den Fuß gelegt, daß die Löcher frei in der Aussparung des Fußes liegen.

Mit etwa 8-10 Zick-Zack-Stichen wird der Knopf, der Haken oder die Öse festgenäht. Der letzte Zick-Zack-Stich muß nach der linken Seite gehen, Nadel nach oben, Stichbreitenhebel auf Null stellen und 4-5 Stiche als Vernähstiche durchführen. Das Annähen ist fertig. Sind 4 Löcher vorhanden, dann ist das Füßchen anzuheben, die nächsten Löcher werden wie beim ersten Nähvorgang wieder in die Aussparung des Fußes gerückt und genau noch einmal genäht wie vorher. Beim Abschneiden der Fäden ist darauf zu achten, daß die Verstechstiche stehen bleiben.

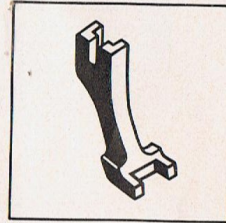


Bild 42

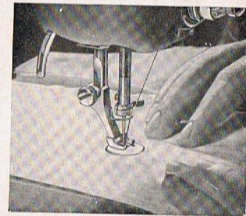


Bild 43

Normalzubehör für die Klasse 110

1 Apparatkasten enthaltend:	Nr.
1 kleiner Schraubenzieher	
1 großer Schraubenzieher	
1 Wäschesäumer	1-614
1 Knopflochfuß	1-616
1 Kantenstepper mit Lineal	1-660
1 Pfeiltrenner	
3 Spulchen	
1 Brief = 5 Stück Nadeln sortiert	

Sonderzubehör zum Nachbezug gegen Berechnung

Rollsäumer	1-620
Muschelsäumer	1-610
Kapper	1-654
Knopfannähfuß	1-608
Stickfuß	1-617
Kräusler	1-655
Jura-Stopfer	
Apparateschraube	1-312

24

fern

Biesenzwillingsnadeln, bestehend aus:

1 Satz = 3 Zwillingnadeln	1,8	2	3 mm
Nadelstärke	70	80	90
2 Biesenfinger		3 Biesenfüße	

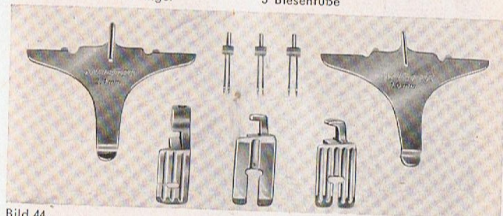


Bild 44

Lochstickereinrichtung, bestehend aus

3 Lochstickplatten	2,8	4	6 mm
1 Stichel		1 Stickring	

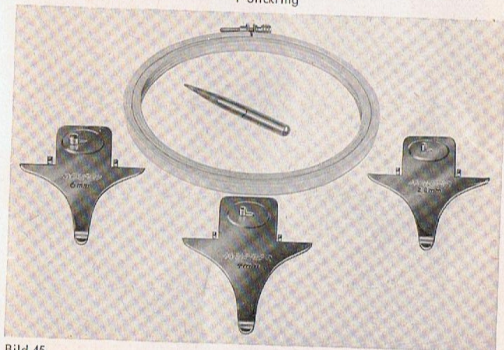


Bild 45

25

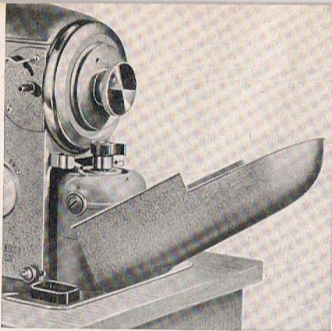
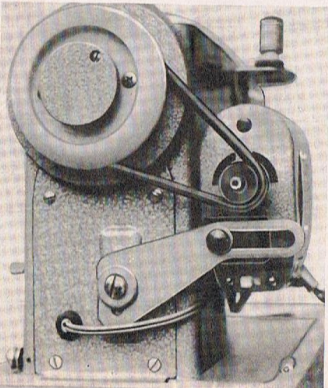


Bild 46

Kompletter elektrischer Antrieb

bestehend aus:
Einbau-Motor mit Friktionsantrieb, fertig montiert auf Anschraubplatte mit Motorschutzgehäuse, oder für Gewerbetisch, Gewerbemotor 1/10 PS.



Oder angebauter Rucksackmotor mit Riemenantrieb.

Nähmotore dürfen nur an geerdete Schuko-Steckdosen angeschlossen werden

Bild 46a

Biesennähte

Biesenarbeiten sind immer beliebt. Mühelos können mit der auf Seite 25 erwähnten Bieseinrichtung schmale und breite Biesen in dünnen und dicken Stoffen angefertigt werden. Je nach gewünschter Biesenbreite wählen Sie die Zwillingnadel und setzen diese genau so in den Nadelhalter wie die einzelne Nadel, also flache Seite nach hinten, lange Rillen vorn, den dazu passenden Biesenfuß wählen (laut Bild 44) und anschrauben. Der Biesenfinger wird, wie Bild 47 zeigt, aufgesetzt, also Staubschieber weit öffnen, Biesenfingerplatte hinten in das Staubschieberloch einhaken, die Biesenfingerplatte auf den Staubschieber drücken, Staubschieber schließen.

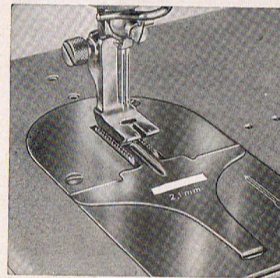


Bild 47



Als Anhaltspunkt lassen Sie sich bitte dienen, daß im allgemeinen das Obergarn nicht so stark gewählt wird, dieses trifft bes. für dünne Stoffe zu. Sie werden selbst die Erfahrung machen, daß richtig gewählter Faden saubere Biesen gibt.

Bild 48

Lochstickerarbeiten

Sie werden bestimmt an der wunderhübschen Lochstickereiarbeit Ihre Freude haben, wenn Sie sich einmal ernsthaft damit befassen. Die Arbeitsweise ist sehr einfach, wenn Sie nachstehende Erläuterungen beachten:

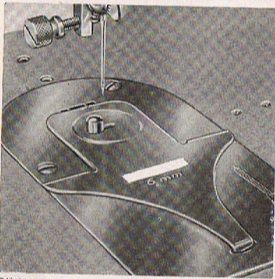


Bild 49

Füßchen abnehmen, Transporteur versenken, das vorgezeichnete Stickmotiv wird in den der Lochstickerei beigegebenen Stickrahmen gespannt, wobei zu beachten ist, daß der äußere Ring etwas höher gezogen wird. Dieser soll nicht auf der Nähplatte schleifen. Die Lochstickplatte wird genau wie der Biesenfinger bei der Bieseneinrichtung auf den Staubschieber gegen die Stichplatte gedrückt. Nachdem Sie nunmehr mit dem beigegebenen Stichel die Löcher vorgestochen haben, setzen Sie den Stickrahmen mit dem ersten Loch über den Zapfen der Lochstickplatte, Stichlagenhebel zentral, Zick-Zack-Breite auf Null, einige Stiche zum Verstechen und nun Stichlagenhebel nach links (linksseitiger Nadelausschlag), die Zick-Zack-Breite nach Ihrem Geschmack und nach Ihrem Muster wählen, und jetzt können Sie nähen. Während des Nähens drehen Sie den Stickrahmen gleichmäßig in einer Richtung, die Stichdichte können Sie selbst regulieren durch Nähgeschwindigkeit bzw. Drehgeschwindigkeit des Stickrahmens. Ist das Loch umstickt, Nadel nach oben, Stichlage zentral, Zick-Zack-Breitenhebel auf Null und wieder einige Stiche zum Verstechen. **Sie sehen, es geht einfach.**

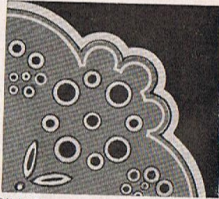
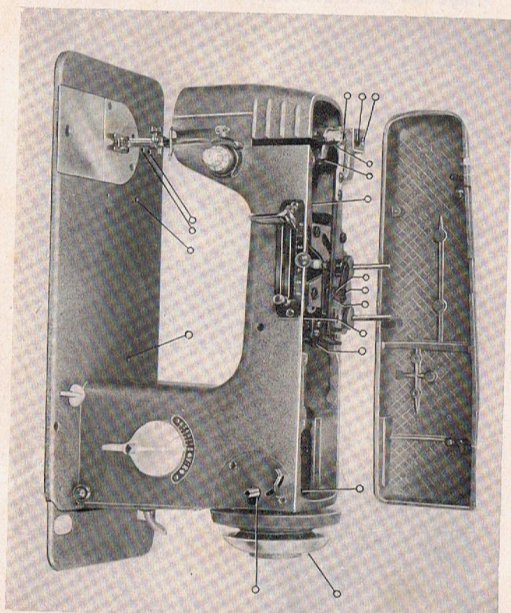


Bild 50

Pflege der Zick-Zack-Nähmaschine

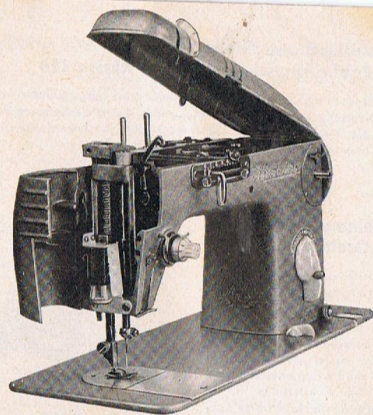
Soll Ihnen Ihre Zick-Zack-Nähmaschine auf Lebenszeit ein treuer Helfer sein, so vergessen Sie nicht, daß eine gute und mit Überlegung durchgeführte Pflege unerlässlich ist. Bild 51 zeigt Ihnen die Ölstellen am Oberbau der Maschine. In diese bitten wir von Zeit zu Zeit wenige Tropfen bestes, harz- und säurefreies Nähmaschinenöl zu geben. Hat Ihre Maschine längere Zeit gestanden, so empfehlen wir, dem Öl etwas Petroleum beizugeben. Dadurch wird erreicht, daß das in den Gelenkstellen klebende Öl gelöst wird und eine neue Schmierung stattfinden kann. Wenn Ihre Maschine viel gebraucht wird und in gut temperiertem Raum steht, so genügt es, daß Sie von Zeit zu Zeit, wie vorgeschrieben, die Maschine durchölen.

Über die Ölstellen unterhalb der Maschine (unter der Grundplatte) bitten wir Sie, sich durch die Abbildung 53 zu informieren.



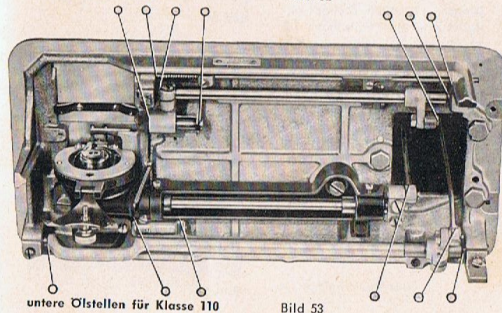
Östellen für Klasse 110

Bild 51



aufgeklappte Kopfplatte

Bild 52



untere Östellen für Klasse 110

Bild 53

Behandlung und Pflege des Zentralspulen-Greifers bei Klasse 110

Der Greifer kann als Herz der Nähmaschine angesprochen werden. Gute Wartung und Pflege sind notwendig. Es ist deshalb empfehlenswert, den Greifer hin und wieder peinlichst zu säubern, damit Nähstaub und andere Rückstände entfernt werden.

Auseinandernehmen des Greifers

Nadelstellung höchster Punkt. Die Schraube lösen. Greiferbahndeckelfeder e nach unten klappen, dann den Greiferbahndeckel b abnehmen. Der Greifer a ist jetzt freigelegt und kann herausgenommen werden. Die Greiferbahn d mit einem weichen, faserfreien Lappen ausputzen, den Greifer selbst gut säubern. Danach geben Sie in die Greiferbahn 1-2 Tropfen Öl. Der Zusammenbau erfolgt in umgekehrter Reihenfolge wie der Ausbau. Den Greifer (ohne Gewalt) einsetzen. Zur Pflege des Greifers hin und wieder 1-2 Tropfen Öl in die Greiferbahn geben. (Hierzu braucht der Greifer nicht ausgebaut werden.)

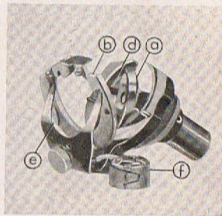


Bild 54

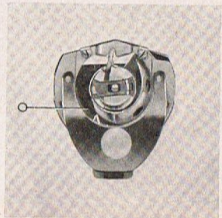


Bild 55

Behebung von Störungen und deren Ursachen

Die vielfachen Anwendungsmöglichkeiten der Zick-Zack-Nähmaschinen bedingen, daß es einiger Zeit bedarf, bis Sie mit der Maschine so recht vertraut sind, weshalb wir bitten, in Zweifelsfällen immer wieder die Bedienungsanleitung zur Hand zu nehmen. Nur so können Sie sich vor Schäden und Störungen an der Maschine schützen. Nachfolgendes möge als kleiner Ratgeber für die Ursachen und Behebung von Störungen dienen.

Die Maschine geht schwer

Ursache:

- a) Der Antriebsriemen ist zu straff oder zu lose
- b) Die Maschine läuft trocken
- c) Das Öl in der Maschine ist steif, die Maschine ist verharzt
- d) Fadenreste, Nähstaub oder Fremdkörper in der Greiferbahn
- e) der Spüler läuft mit

Beseitigung:

- a) Nehmen Sie einen neuen, längeren Riemen oder der Riemen muß gekürzt werden.
- b) nachölen
- c) Maschine steht zu kalt, in gut temperierten Raum stellen und einige Zeit stehen lassen, damit das Öl weich und geschmeidig wird. In die Ölstellen Petroleum geben und die Maschine einige Minuten mit möglichst schneller Drehzahl laufen lassen und nachölen, (uneingefädelt, Spülerkapsel herausnehmen, Transporteur versenken oder Füßchen anheben).
- d) Siehe Sonderabschnitt für Greifer, Seite 32
- e) Spüler ausschalten

Die Maschine transportiert den Stoff nicht

Ursache:

- a) Transporteur ist versenkt
- b) Wenn der Stichtängenhebel genau auf Null steht

Beseitigung:

- a) Transporteur wieder einschalten
- b) Die Nullstellung ist der Übergangspunkt von Vor- auf Rückwärtsnähen, deshalb setzt der Transporteur aus. Stichtängenhebel etwas vom Nullpunkt abdrücken.

Die Naht ist unsauber

- a) Falsches Spannungsverhältnis von Oberfadenspannung zu Unterfadenspannung
- b) Falsches Fadenverhältnis
- c) Die Spulenkapsel ist nicht richtig eingefädelt
- d) Die Spule ist zu voll oder ungleichmäßig aufgespult
- e) Die Zick-Zack-Naht wirkt bei breitem Stich in dünnem Stoff zusammengezogen

- a) Spannungen überprüfen (siehe Seite 6)
- b) Der Oberfaden soll immer etwas stärker als der Unterfaden sein
- c) Überprüfen, gegebenenfalls neu einfädeln, (siehe Seite 5)
- d) Evtl. umspulen. Die Spule nur höchstens 3/4 voll aufspulen und darauf achten, daß der Faden exakt aufgespult ist.
- e) Die Ober- und Unterfadenspannung lockern, gegebenenfalls auch dünnes Seidenpapier oder Brenngaze unter den Stoff legen.

Fehlstiche entstehen

Ursache:

- a) Die Nadel paßt nicht zu der Maschine
- b) Die Nadel ist nicht richtig eingesetzt
- c) Wenn die Nadel krumm oder stumpf ist
- d) Die Nadelstärke ist nicht im richtigen Verhältnis zum Faden

Beseitigung:

- a) Nur Nadeln mit der System-Bezeichnung, wie auf dem Staubschieber angegeben, verwenden
- b) Überprüfen – bitte nachlesen Seite 3
- c) Neue Nadel einsetzen
- d) Garnabelle Seite 2 beachten, richtige Nadelstärke oder richtiges Garn wählen.

Wenn der Faden reißt

- a) Die Spannungen sind im Verhältnis zur Fadenstärke zu stark
- b) falsch eingefädelt
- c) Der Faden hat sich irgendwo verschlungen oder ist festgeklemmt
- d) Das Nadelöhr ist zu scharfkantig

- a) Spannung überprüfen und nachregulieren
- b) richtig einfädeln, Bedienungsanleitung zur Hand nehmen
- c) dafür sorgen, daß der Faden frei ablaufen kann
- d) Wenn beim Durchziehen des Fadens durch die Nadel der Faden reißt, Nadel auswechseln

Der Fußanlasser des Motors wird heiß:

- a) Der Widerstand wird zu lang belastet

- a) Nehmen Sie in der Näh-pause den Fuß ganz vom Anlasser

Inhaltsverzeichnis

Inbetriebnahme	1
Nadel und Faden	2
Einsetzen der Nadel	3
Oberfaden einfädeln	3
Unterfaden aufspulen	4
Greifer und Spulenkapfel	5
Spulenkapfel einsetzen	5
Regulierungen der Spannungen	6
Richtige und falsche Nähte	7
Geradstichnaht	7-8
Vor- und Rückwärtsnähen	9
Zick-Zack-Nähte	9
Stichverlagerung	10
Stoffdrücker	11
Transporteur versenken	11
Nähbeispiele	12
Wäschesäumen	13
Knopflöcher	14-15
Ziernähte	15-16
Parallelnähte, Reißverschluß annähen	17
Wattieren	18
Rollsaum	19
Muschelsaum	20
Kräuseln	21
Kappnähte	22
Knöpfe, Haken und Ösen annähen	23
Normal- und Sonderzubehör	24, 25, 26
Biesennähte	27
Lochstickerarbeiten	28
Pflege und Wartung	29-32
Behebung von Störungen und deren Ursachen	33-35